



TV-Sendung vom 21.08.2022 (Nr. 1406)

Gottes ganz gewöhnliches Volk – Teil 1

VON PASTOR CHRISTIAN WEGERT ©

Predigttext: „Da redete der HERR mit Mose und sprach: ¹¹ Geh hinein, sage dem Pharao, dem König von Ägypten, dass er die Kinder Israels aus seinem Land ziehen lassen soll! ¹² Mose aber redete vor dem HERRN und sprach: Siehe, die Kinder Israels hören nicht auf mich; wie sollte denn der Pharao auf mich hören? Dazu habe ich unbeschnittene Lippen! ¹³ So redete der HERR mit Mose und Aaron und gab ihnen Befehl an die Kinder Israels und an den Pharao, den König von Ägypten, dass sie die Kinder Israels aus dem Land Ägypten führen sollten. ¹⁴ Dies sind die Häupter ihrer Vaterhäuser: Die Söhne Rubens, des erstgeborenen Sohnes Israels, sind diese: Hanoch und Pallu, Hezron und Karmi. Das sind die Geschlechter von Ruben. ¹⁵ Die Söhne Simeons sind diese: Jemuel und Jamin und Ohad und Jachim und Zohar und Saul, der Sohn der kanaanäischen Frau. Das sind die Geschlechter Simeons. ¹⁶ Dies sind die Namen der Söhne Levis nach ihren Geschlechtern: Gerson und Kahat und Merari; und Levi wurde 137 Jahre alt. ¹⁷ Die Söhne Gersons sind diese: Libni und Simei nach ihren Geschlechtern. ¹⁸ Die Söhne Kahats sind diese: Amram und Jizhar und Hebron und Ussiel. Und Kahat wurde 133 Jahre alt. ¹⁹ Die Söhne Meraris sind diese: Machli und Muschi. Das sind die Geschlechter Levis nach ihrer Abstammung. ²⁰ Und Amram nahm Jochebed, die Schwester seines Vaters, zur Frau, die gebar ihm Aaron und Mose. Und Amram wurde 137 Jahre alt. ²¹ Die Söhne Jizhars sind diese: Korah und Nepheg und Sichri. ²² Die Söhne Ussiels sind diese: Misael und Elzaphan und Sitri. ²³ Aaron aber nahm Eliseba zur Frau, die Tochter Amminadabs, die Schwester Nachschons; die gebar ihm Nadab und Abihu, Eleasar und Itamar. ²⁴ Die Söhne Korahs sind diese: Assir und Elkana und Abiasaph. Das sind die Geschlechter der Korahiter. ²⁵ Eleasar aber, der Sohn Aarons, nahm sich eine Frau von den Töchtern Putiels, die gebar ihm Pinehas. Das sind die Häupter unter den Vätern der Leviten nach ihren Geschlechtern. ²⁶ Das ist jener Aaron und jener Mose, zu denen der HERR sprach: Führt die Kinder Israels nach ihren Heerscharen aus dem Land Ägypten! ²⁷ Sie sind es, die mit dem Pharao, dem König von Ägypten, redeten, um die Kinder Israels aus Ägypten herauszuführen, jener Mose und jener Aaron. ²⁸ Und es geschah an demselben Tag, an dem der HERR mit Mose im Land Ägypten redete, ²⁹ da sprach der HERR zu Mose: Ich bin der HERR, rede zum Pharao, dem König von Ägypten, alles, was ich dir sage! ³⁰ Und Mose antwortete vor dem HERRN: Siehe, ich habe unbeschnittene Lippen, wie sollte da der Pharao auf mich hören?“

(2. Mose 6,10-30)

 2. Mose 6,10-30



Nachdem Mose mit Aaron beim Pharao gewesen war und ihn aufgefordert hatte, Israel für ein paar Tage in die Wüste ziehen zu lassen, damit sie dort Gott anbeten konnten, wurde alles nur noch schlimmer. Die Israeliten mussten in der derselben Zeit dieselbe Anzahl an Ziegeln produzieren, jedoch ohne dafür Stroh zur Verfügung gestellt zu bekommen. Was für eine Zusatzlast! Das Volk stöhnte, und die Vorarbeiter traten Mose und Aaron entgegen und beschuldigten sie, für diesen Missstand verantwortlich zu sein.

Was für ein Rückschlag für Mose! Der hätte am liebsten das Handtuch geworfen und aufgegeben. Doch Gott war noch lange nicht am Ziel mit Seiner Rettungsmission, weshalb Er Mose in Kapitel 6 ermutigte weiterzumachen. Der Allmächtige bekräftigte Seinen Plan, Israel aus der Sklaverei zu befreien, um Sein Volk in ein Land zu bringen, das Er Abraham, Isaak und Jakob zugesagt hatte. Von Gott so gestärkt ging Mose zu den Israeliten, um ihnen dies alles zu sagen. „*Sie aber hörten nicht auf ihn vor Missmut und Arbeit*“ (V. 9).

 2. Mose 6,9

Auf die Treue kommt es an

Diese Reaktion des Volkes war ein weiterer schwerer Rückschlag für Mose. Doch trotz dieser erneuten Watsche schickte Gott ihn gleich wieder auf Seine Mission. „*Da redete der HERR mit Mose und sprach: ¹¹ Geh hinein, sage dem Pharao, dem König von Ägypten, dass er die Kinder Israels aus seinem Land ziehen lassen soll!*“ (V. 10-11). Er sagte quasi: „Mose! Geh auf deinen Posten! Geh zurück in die Schlacht und weiche nicht!“

 2. Mose 6,10-11

Mose sollte also trotz seiner Enttäuschungen weitermachen. Doch er war wieder in seinem alten Modus: „*Mose aber redete vor dem HERRN und sprach: Siehe, die Kinder Israels hören nicht auf mich; wie sollte denn der Pharao auf mich hören? Dazu habe ich unbeschnittene Lippen!*“ (V. 12).

 2. Mose 6,12

Dieses Wechselbad der Gefühle kennen wir doch auch. Wir arbeiten für Gott, leben mit Ihm, lieben Sein Wort, helfen in der Gemeinde, evangelisieren – doch es scheint alles nichts zu bringen. Du mühst dich ab und gibst dein Bestes, aber es stellt sich kein „Erfolg“ ein. Im Gegenteil: Es wird alles nur noch schlimmer. Dir werden Freundschaften gekündigt, sogar Glaubensgeschwister wenden sich von dir ab, Beziehungen zerbrechen – und krank wirst du noch dazu.

Durch Mose dürfen wir aber lernen, dass wir nur *eine* Verantwortung haben – und die ist: Gott und Seinem Wort treu zu sein! Auch wenn sich keine Frucht durch unser Wirken einstellt, möchte der Herr nur eins von uns: unseren Gehorsam. Positive Resultate sind dann nicht mehr unsere Sache, sondern allein die Sache Gottes. Wie Israel reagiert oder der Pharao, liegt nicht in unserer Hand, es spielt nicht mal eine Rolle. Entscheidend ist, dass *wir* Gott gehorchen.



Also sandte der Herr Mose wiederum in den Kampf. „Geh hinein, sage dem Pharao, dem König von Ägypten, dass er die Kinder Israels aus seinem Land ziehen lassen soll!“ (V. 11). Natürlich kann man sich fragen: „Ja, macht das denn überhaupt Sinn? Noch einmal zum Pharao zu gehen? Ist das nicht vergebene Liebesmüh?“

2. Mose 6,11

Dann erinnerte sich Mose auch noch an sein moralisches Versagen: „Siehe, die Kinder Israels hören nicht auf mich; wie sollte denn der Pharao auf mich hören? Dazu habe ich unbeschnittene Lippen!“ (V. 12). Dies mag ein Hinweis auf seine Redeschwäche sein. Doch wahrscheinlicher ist, dass sich Mose auf seine Sünde bezieht, die Gott auf dem Weg von Midian nach Ägypten aufgedeckt hatte. Er hatte seinen Sohn nicht beschnitten, weshalb der Herr ihn töten wollte. Mose hatte sich schuldig gemacht und das Gebot Gottes gebrochen. Nun fühlte er sich nicht in der Lage, ja nicht würdig, Gottes Auftrag zu erfüllen – „der Pharao wird nicht auf mich hören“. Die Lage ist aussichtslos.

2. Mose 6,12

Hesekiel ging es nicht anders. Gott hatte ihn als Wächter zum Volk gesandt und ihm gleich gesagt: „Aber das Haus Israel wird nicht auf dich hören wollen, sie wollen ja auch auf mich nicht hören; denn das ganze Haus Israel hat eine harte Stirn und ein verstocktes Herz“ (Hesekiel 3,7).

Hesekiel 3,7

Als er dann zu den toten Gebeinen in Kapitel 37 sprechen sollte, hatte Hesekiel seine Lektion aber gelernt: „Menschensohn, können diese Gebeine wieder lebendig werden? Ich antwortete: O Herr, HERR, du weißt es!“⁴ Da sprach er zu mir: Weissage über diese Gebeine und sprich zu ihnen: Ihr verdorrten Gebeine, hört das Wort des HERRN!“ (V. 3-4).

Hesekiel 37,3-4

Das macht doch keinen Sinn! Aber genau das ist Missionsarbeit. Du sagst einem geistlich Toten das Evangelium, und er kann gar nicht hören, was du sagst. Es liegt also nicht an unserer Überzeugungskraft, nicht an unserer Hartnäckigkeit, nicht an unserer Ausbildung. Nein, nur wenn der Geist Gottes sich bewegen will, wird etwas geschehen. Gott ruft uns deshalb nur dazu auf, treu zu sein.

Der Indien-Missionar William Carey war so ein treuer Diener des Herrn. Er war wohl 7 Jahre in Indien und es hatte sich noch nicht eine Seele zu Jesus bekehrt. Im 7. Jahr wurde seine gesamte Übersetzungsarbeit der Bibel in die einheimischen Sprachen durch ein Feuer zerstört. Er hatte auch ein Lexikon und eine Grammatik der Sprache geschrieben, die es bis dahin nicht gab. 15 Jahre harter Arbeit waren verloren! Wenn wir an seiner Stelle gewesen wären, hätten wir sicher geschrien: „Herr, warum? Ich habe alles aufgegeben, um Dir hier zu dienen – und dann das?“

Die Nachricht gelangte nach England. Ein Baptistenpastor in London hörte davon, und er und seine Gemeinde fingen an, für die Mission in Indien zu beten. Dann begann eine neue Ära in der Mission des William Carey. Innerhalb weniger Monate bekehrte sich ein Mann. Carey sagte: „Er ist nur einer, aber ein ganzer Kontinent wird folgen.“



Gott arbeitet auf Seine Weise. Wir sollten nach treuen Männern und Frauen Ausschau halten. Bekehrt sich einer: „Gelobt sei Gott!“ Bekehren sich tausend: „Gelobt sei Gott!“ Denn das ist nicht unser Erfolg, sondern der des Herrn. Amen!

Gottes ganz gewöhnliches Volk

Und dann platziert Gott an dieser Stelle das Geschlechtsregister Moses und Aarons. Dieses wird von den Versen 12-13 und 28-30 eingerahmt, in denen deutlich wird, dass Mose mancherlei Defizite hatte. Aus dem Register geht hervor, dass Mose und Aaron zum Stamm Levis gehörten und dass sie trotz ihrer Schwächen vom Herrn zum Dienst berufen waren. Wir könnten uns an dieser Stelle in viele Details verlieren, doch möchte ich nur einige Dinge herausgreifen:

a) Das Volk Gottes besteht aus gewöhnlichen Menschen

Es waren normale, echte Familien, die Gott damals aus Israel herausführte. Es waren keine besonders heiligen, ausgezeichneten Personen. Nein, sie waren Menschen wie du und ich. Uns mögen ihre Namen nicht viel sagen. Wer ist schon Hezron oder Karmi? Und es kann uns ziemlich egal sein, wie die Söhne Meraris hießen. Aber für das Volk Israel war dies von größter Bedeutung.

Es ist wie mit einem Gruppenfoto – wenn auf ihm Menschen abgebildet sind, die wir nicht kennen, interessiert uns das nicht so sehr. Aber wenn es Oma, Opa, Onkel oder Tante sind oder am besten noch wir selbst, dann schauen wir genauer hin.

Für die Israeliten waren Namen im Stammbaum Beweis, dass auch sie und ihre Familie zu Gottes Volk gehörten. Alle Namen in allen Stammbäumen der Bibel machen deutlich, dass Gott nicht nur einen Plan zur Rettung von Nationen hat, sondern auch von einzelnen Personen. Ja, Er will eine persönliche Beziehung zu dir haben. Er sieht dich nicht nur in einem Umfeld von vielen, sondern du bist Ihm mit Namen bekannt.

Es gibt noch ein Namensregister bei Gott – das „Buch des Lebens“. Dort sind die Namen derer verzeichnet, die ihr Leben Jesus Christus anvertraut haben. Es sind die, die glauben, dass Christus, der Sohn Gottes, für ihre Sünden am Kreuz bezahlt hat. Es sind die, die umkehren und Ihm mit ihrem Leben nachfolgen. Diese kennt Gott mit Namen.

Glaubst du bereits an Jesus Christus und hast Ihm dein Leben anvertraut? Dann darfst auch du wissen, dass dein Name durch die Gnade Gottes in dieses Buch eingetragen ist. Das ist ein Grund zur Freude!

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg
Tel.: (040) 54 70 50, E-Mail: info@arche-gemeinde.de, www.arche-gemeinde.de
Gottesdienst: sonntags 10:00 Uhr
Bankverbindung: **Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 520 604 100 00 70 70 70 5**